



Schlieren/Dietikon

## Zusammen gegen Foodwaste: Gemeinschaftskühlschrank in Schlieren eingeweiht

Seit kurzem steht hinter dem Familienzentrum in Schlieren ein Kühlschrank des Vereins **Madame Frigo**. Die Idee kam 2021 bereits einem Parlamentarier, umgesetzt wurde sie jedoch wegen einer Privatperson.

2025-01-17, Desirée Ayer

Wer noch geniessbare Lebensmittel übrig hat, kann sie im Kühlschrank deponieren. Wer etwas braucht, darf sich bedienen. Das Konzept von **Madame Frigo** ist einfach und soll einem grossen Problem entgegenwirken: Foodwaste. Gemäss der Website vom Verein **Madame Frigo** gehören Schweizer Privathaushalte zu den grössten Verursachern von Foodwaste. Insgesamt landen rund 30 Prozent aller Lebensmittel im Abfall.

In Schlieren befindet sich seit Dezember der zweite dieser Gemeinschaftskühlschränke im Limmattal. Der **Madame Frigo** steht an der Badenerstrasse 17 hinter dem Familienzentrum und feierte am Mittwochabend seine Eröffnung.

«Ich denke, dass hier zu viel deponiert wird»

Mit einem Apéro aus geretteten Lebensmitteln wurde der **Madame Frigo** eingeweiht. Im Kühlschrank befanden sich zu diesem Zeitpunkt einige Esswaren, die darauf warten, abgeholt zu werden. Darunter Brote, Sojamilch, Salat, Tomaten und eine ganze Fertipizza.

Götti vom **Madame Frigo** ist Eric Zürcher. Der Schlieremer wird den Kühlschrank mit seinem Team einmal pro Woche reinigen und kontrollieren. Ausserdem werden sie den **Madame Frigo** mehrmals pro Woche mit Lebensmitteln befüllen, die sie von grösseren Supermärkten und Kooperationspartnern abholen. Die Organisation dieser Aktionen läuft über die Website Foodsharing.

So funktioniert der Kühlschrank

Der Gemeinschaftskühlschrank von **Madame Frigo** befindet sich hinter dem Familienzentrum an der Badenerstrasse 17 in Schlieren. Noch geniessbare Esswaren, die man nicht mehr konsumiert, können dort deponiert und von einer anderen Person wieder mitgenommen werden. Im Kühlschrank darf man Obst, Gemüse, Brot und verschlossene Produkte, die das Verbrauchsdatum noch nicht erreicht haben, platzieren. Nicht in den Kühlschrank gehören Fleisch, Fisch, Alkohol und offene oder bereits verarbeitete (zum Beispiel gekochte) Produkte.

«Auf der Website können sich alle anmelden, die Lebensmittel retten wollen», sagt Zürcher. Was dann mit den Lebensmitteln gemacht werde, bleibe jeder Person selbst überlassen. «Man kann das Essen behalten, an die Nachbarschaft verschenken oder in einen ‚Fairteiler‘ wie **Madame Frigo** legen», sagt er.

Die Idee, einen solchen Kühlschrank in Schlieren zu installieren, brachte Zürcher der Stadt Schlieren im vergangenen Herbst. Bedenken, dass zu wenige Esswaren gespendet werden könnten, habe er keine. Im Gegenteil: «Ich denke eher, dass hier zu viel abgegeben wird.» Ein Spaziergang zum **Madame Frigo** in Schlieren könnte sich also durchaus lohnen.

**Postulat wurde nicht an den Stadtrat überwiesen**

Bereits 2021 reichte Gemeindeparlamentarier Walter Jucker (SP) einen Vorstoss ein, in dem er den Stadtrat fragte, ob es möglich wäre, in Schlieren einen oder mehrere öffentliche Kühlschränke zu betreiben. Die Kühlschränke sollten Foodwaste verhindern und könnten gemäss Jucker nach den Vorgaben von **Madame Frigo** betrieben werden.

Doch der Vorstoss wurde im Parlament abgelehnt, auch wenn sich dieses grundsätzlich einig war, dass öffentliche

Kühlschränke als Möglichkeit, um Nahrungsmittel zu retten, keine schlechte Idee seien. An der genauen Formulierung des Postulats schieden sich aber die Geister. Die bürgerliche Seite deutete die Formulierung im Postulat als Auftrag an die Stadt, sich auch um den Betrieb zu kümmern.

Darum stellte die Mitte den Antrag, das Postulat nicht an den Stadtrat zu überweisen. Postulant Jucker betonte, dass er es wünschenswert fände, wenn die Stadt ihre Beziehungen nutzen würde, um Vereine oder Institutionen für die Idee zu begeistern. Letztlich stimmte jedoch neben Grünen und SP nur der Quartierverein für die Überweisung.

Drei Jahre später konnte sich das **Projekt Madame Frigo** doch noch durchsetzen. Mit dem Postulat von 2021 habe das gemäss Adina Graber, Beauftragte für Familien und Freiwilligenengagement, aber nicht viel zu tun. «Die Idee kam direkt von der Bevölkerung und wir freuen uns, dass wir damit den Wunsch der Postulanten umsetzen können», sagt Graber.

### Im Chrüzi schauen jeden Tag Leute in den Kühlschrank

In Dietikon steht seit Juni 2020 ein **Madame Frigo** in der Freizeitanlage Chrüzacher. «Es kommen jeden Tag Leute vorbei, die in den Kühlschrank schauen, ob es etwas zum Mitnehmen hat», sagt Barbara Käser, Mitarbeiterin der Freizeitanlage und Ansprechperson für das Freiwilligenteam von **Madame Frigo**. «Meistens werden die Lebensmittel aber schnell abgeholt und es gibt nicht jeden Tag etwas zu holen.»

Mit grossen Läden kooperiere der Freiwilligenverband vom Dietiker **Madame Frigo** unregelmässig. «Eine Freiwillige ist bei «Food-Save» dabei. Das läuft über einen Whatsapp-Chat, in dem Läden informieren, wenn sie zu viele Lebensmittel haben», sagt Käser. Die Freiwillige hole dann die Esswaren, um sie im **Madame Frigo** zu platzieren.

Die meisten Personen, die ihre Esswaren im Kühlschrank deponieren, seien Privatpersonen. Wobei sie auch Personen beobachte, die Lebensmittel in grossen Mengen in den Kühlschrank stellen, wie Käser sagt. «Dann frage ich mich schon, ob es vielleicht ein Restaurant sein könnte. Aber ich habe nicht immer ein Auge auf den Kühlschrank», sagt sie.



Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung  
8953 Dietikon  
058/ 200 57 56  
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Page Visits: 186'800

Auftrag: 1084696  
Themen-Nr.: 800.022

Referenz: 94578802  
Ausschnitt Seite: 3/4



Der **Madame Frigo** befindet sich nur wenige Minuten vom Schlieremer Bahnhof entfernt. Bild: Andrea Zahler



Dieser Gemeinschaftskühlschrank steht seit Juni 2020 in der Dietiker Freizeitanlage Chrüzacher. Archivbild: Britta Gut